

Die Brille mit Feuer speienden Vulkanen von Künstler M. Livadiotti dürfte dem aus Salerno stammenden Sammler allein schon wegen des vertrauten Motivs gefallen

Massimos Schatzkammer



Gemälde und Skulpturen sind die liebsten Mitbewohner von Massimo Caggiano. In seinem Apartment residiert der Römer mit und inmitten seiner Sammlung

TEXT: FRIEDERIKE MECHLER | FOTOS: BRESSAN E TRENTANI

Fotos: © living4media



Fornis Bada, Carlos; Giardiniere incoronato, 1996 © VG Bild-Kunst, Bonn, 2016

Auf dem Regal steht die kleine Keramik „Donna sull'autostrada“ von Paola Gandolfi (2001). Thematisch haben alle Gemälde in diesem Raum mit Gärten und Blumen zu tun



Uomo universale: Kunsthändler, Designer und Sammler Massimo Caggiano hat ein untrügliches Gespür für Formen und Farben

Wir waren total im Stress. Die Ausstellung sollte am nächsten Tag eröffnet werden, doch wie wir es auch anstellten, die Bilder wollten einfach nicht zueinanderpassen. Da kam Massimo zur Tür hereingestürmt, stutzte und fragte, was eigentlich unser Problem sei. Er nahm jedes Bild, als gäbe es nur einen möglichen Platz dafür, und kurze Zeit später war die Präsentation perfekt.“ Auf diese Weise überraschte Massimo Caggiano den Künstler Alberto Abate bei den Vorbereitungen einer Ausstellung in Rom. „Er hat ein Auge für

Geometrie und kann die Maße eines Kunstwerks auf einen Blick richtig abschätzen.“ Caggianos Terminator-Blick für Proportionen kommt dem in Rom lebenden Galeristen, Designer und Kunstsammler nicht nur beruflich zugute. Auch in seiner Wohnung im Stadtteil San Giovanni gelingt es ihm, trotz der Überfülle an Kunstwerken wohnliche Harmonie zu erzeugen. Jede Wand seines 150 Quadratmeter großen Apartments ist von oben bis unten mit Gemälden gepflastert. Nur so war es möglich, 200 davon unterzubringen. Rund 30 weitere stehen am Boden, auf Tischen, Regalen und Konsolen. Mal ganz abgesehen von zusätzlichen

Mariami, Carlo Maria: Ritratto di Francesco Clemente, 1985 © VG Bild-Kunst, Bonn 2016



Das großflächige Muster der Fußböden stammt von Massimo Caggiano selbst. Im Salon korrespondiert es mit den weichen Rundungen der Sitzmöbel und Tischchen



Da geht die Sonne auf: Herz der Wohnung ist, wie es sich für einen waschechten Italiener gehört, die strahlend gelb gestrichene Küche. Mehr Esszimmer als Kocharena, sitzt Massimo Caggiano hier gerne in geselliger Runde mit Freunden



Eine Küche von der Stange wäre in diesem Wohnkunstwerk fehl am Platz. Die Holzfronten greifen die Säulen- und Kugel-elemente von Caggianos Möbelentwürfen auf

25 Skulpturen und 30 bemalten Objekten wie Möbeln, Lampenschirmen oder Schatullen.

Vor 30 Jahren begann der studierte Kunsthistoriker, der sich vor allem für die figurative italienische Gegenwartskunst der „Pittura Colta“ und des „Anacronismo“ begeistert, selbst zu sammeln. Als Mitbegründer der römischen Kunstgalerie Il Polittico entwickelte sich schnell ein freundschaftlicher Umgang mit vielen der dort präsentierten Künstler und für den leidenschaftlichen Sammler gab es kein Halten mehr. Bild um Bild wanderte in seine private Sammlung, die auch

schon bei Ausstellungen in Rom und seiner Heimatstadt Salerno zu sehen war. „Die Kunstwerke sind nicht nur für mich allein da“, erklärt er nicht ohne Stolz. „Wenn ich sie der Öffentlichkeit zugänglich mache, können auch andere sich daran erfreuen.“ Am liebsten hat der Sammler sie allerdings in seinen Privaträumen um sich. Hier hat er die Werke sogar nach Themen angeordnet.

Es versteht sich von selbst, dass bei einer Wandgestaltung, die manchen Sammler-Fürsten vor Neid erblassen ließe, auch der Rest der Einrichtung nach Einzigartigkeit verlangt. Daher entwarf der gebürtige Südtaliener Möbel, die



Um mehr Wandfläche für seine geliebten Gemälde zu generieren, teilte der Sammler im Schlafzimmer Platz für einen begehrten Kleiderschrank ab

nicht nur dank ihrer Formen kunstvoll anmuten, sondern mitunter auch von befreundeten Künstlern bemalt wurden. Was ihm gleich noch ein weiteres berufliches Standbein als Designer und Einrichter bescherte. Doch er betrachtet auch die Möbel nicht als Gebrauchs-, sondern als Kunstgegenstände. Aus einfachen geometrischen Elementen wie Kugel, Zylinder oder Quader aufgebaut, wirken sie eher dem Gedankenspiel eines Mathematikers entsprungen als dem eines Designers. Ihre Planetennamen versinnbildlichen den Ansatz, das Zusammenspiel von Mikrokosmos und Makrokosmos in die Einrichtung zu übertragen. Neben Holz und

Blattgold konzentriert sich Massimo Caggiano gerne auf die Elementarfarben Rot, Blau und Gelb.

Auch in seinem Apartment wählte er diese als Wandfarben und verbindendes Element, das Räume, Möbel und Gemälde zum Gesamtkunstwerk fügt. Und welche Rolle spielt er selbst dabei? Als Bewohner und Betrachter ist auch er Teil des Kunstwerks. Wenn er zur Tür hereinkommt, betritt er seine eigene Galaxie. D

INFO Massimo Caggiano, www.ipezzidicaggiano.com